

# Das Mahnmal



Die Steinwüste mitten in der Stadt,  
sie lässt mich schier erschauern,  
wer dieses Werk geschaffen hat,  
den kann man nur bedauern.

Das größte Pissoir vor Ort  
mit Picknick auf den Stelen.  
Vergangenheit, kein einzig Wort,  
es ist vorbei das Quälen.

Wozu das Mahnmal dort noch steht,  
kann ich nicht nachvollziehen,  
den Menschen denen es besser geht,  
sie müssen nicht mehr fliehen.

Vertrieben aus dem Sudetenland,  
die Heimat wurde uns genommen.  
Es war für uns ein Schockzustand,  
wir waren auch nicht recht willkommen.

Den Alltag meistert man ja nur,  
wenn man das Leben neu beginnt.  
Viel leichter hat es die Frohnatur,  
der Start erfolgt mit Rückenwind.

Die Vergangenheit mit all dem Leid,  
sie verdrängt man, um zu überleben.  
Was hilft im Leben da noch Neid,  
dem Schicksal habe ich vergeben.

Nun fahr ich wieder in das Land,  
wo auch mein Elternhaus noch steht.  
Den Menschen reiche ich die Hand,  
ich freue mich, dass es aufwärts geht.

Wozu ein Denkmal der Vertreibung,  
in diesem Land bin ich jetzt Gast.  
Das führt doch nur zu einer Reibung,  
ich will nicht, dass man wieder hasst.

Die Steinwüste mitten in der Stadt,  
sie lässt mich schier erschauern,  
wer dieses Werk geschaffen hat,  
den kann man nur bedauern.



Liedermacher Mastles Berlin, 15.08.2017